

Sie proben für den „Fliegenden Holländer“

Das Märchenteam des Kulturrings Straelen steckt in den Vorbereitungen für das neue Stück. Am 15. Dezember ist Premiere. Es gibt nur noch wenige Karten.

Ziemlich schnell ist klar, in welchem Land die Geschichte spielt. „Goudal Pikantje! Maasdammer!“, ruft die Frau, die darauf bedacht ist, ihre Ware los zu werden. „Wollt ihr Käse kaufen?“, fragt die Händlerin die Menschen, die sich ihr nähern. Man befindet sich auf dem Markt von Lechmaar, einer fiktiven Stadt in den Niederlanden. Der wird in einigen Wochen auf die Bühne der Bofrost-Halle gestellt. Doch an diesem Abend ist von Dekoration und Requisite noch nichts zu sehen. In einem Partyraum sitzen und stehen rund 15 Personen mit Textblättern. Das Ensemble des Kulturrings probt für das Weihnachtsmärchen 2019. Auf dem Programm steht „Der fliegende Holländer“.

Diese Geschichte zählt nicht unbedingt zu den klassischen Märchen. Die Auswahl ist freilich auch nicht außergewöhnlich. „Wir haben früher schon mal Sagen und Mythen bearbeitet“, erklärt Norbert Kamphuis, der Chef des Kulturring-Märchenteams, und erinnert an die Aufführung von Robin Hood. Jetzt also die schaurige Mär von dem Kapitän, der verdammt ist, auf ewig über die Meere zu fahren. Doch Angst muss während der rund 90 Minuten kein Zuschauer haben. „Wir werden das Gruselige in eine kindgerechte Version verwandeln, und es gibt ein Happy End“, verspricht Kamphuis. Wieder sind einige Figuren dabei, die in der Bofrost-Halle die Verbindung zwischen den Akteuren und dem Publikum, vor allem den Kindern, herstellen werden. Fietje und Kleintje sind es, die nicht zuletzt auch die jungen Zuschauer in das Geschehen einbinden.

Bei den Figuren auf der Bühne sorgt Kapitän Fogge – der „Flie-



Die Meerkönigin Algania (r.) und ihre Gehilfen Fietje und Kleintje spielen eine Szene.

gende Holländer“ – allerdings für Schrecken. Seinen Namen darf man nicht aussprechen, die Nachricht, dass er ein Handelsschiff in den Sturm gelockt hat, versetzt die Einwohner des Städtchens in Panik. Und der Bürgermeister überlegt, was man gegen den Unheimlichen tun kann: Stadtwächter Henk Matjes losschicken, oder eine ganze Kriegsflotte?

Mit Musik

Mit den Textblättern in der Hand, absolvieren die Schauspieler ihre Szenen. Kamphuis steht in einer Ecke und greift bei Bedarf ein. Zum Beispiel bei Texthängern, oder wenn eine Betonung nicht stimmt. „Den Satz 101 würde ich gerne rausnehmen“, unterbricht er. Und: „In der 186 soll ein Donnerknall

kommen.“ Denn Sound- und Lichteffekte werden auch dieses Kulturring-Stück wieder zusätzlich attraktiv machen. Und Musik gibt es natürlich auch wieder. Spielleiterin Anita Mysor singt den Titelsong.

16 Sprechrollen sind auf die Akteure verteilt, zwei Rollen sind doppelt besetzt. Die Titelfigur spielt Markus Hanssen. Grünbarth, der Matrose von Kapitän Fogge, ist mit Lia Sprünken und Lea Rattmann doppelt besetzt. Als Schielaug, Matrose von Kapitän Fogge, agiert Dagmar Gellen. Als Greifzack, Matrose von Kapitän Fogge, erscheint Florian Opschroef. Jan Molessen, den Bürgermeister von Lechmaar, gibt Johnny Murkovic, als Frieda Molessen, seine Enkeltochter, ist Lara Kamphuis zu sehen. Madame Frapendulla, seine böse Beraterin, wird von Maren Hennig dargestellt. Hein van Meer, erster Offizier des Handelsschiffs „Hollandia“ von Lechmaar, ist Geoffrey Janssen. Köbes Kerkopp, Obermatrose auf der Hollandia, spielt Thomas Derstappen. Als Antje

Freebach, Matrosenanwärterin auf der Hollandia, ist Janis Mysor dabei. Mats Wenders, Hafenmeister von Lechmaar, wird gespielt von Rudolf Momm. Liev Ganda, eine Käsehändlerin, wird von Jasmin Cox und Hannah Janssen gespielt. Kiki Badorrek ist Algania, die Königin der Meere. Ihre Klabautermännleins und Gehilfen Fietje und Kleintje werden von Rebecca van Hüth und Rebecca Jordan dargestellt. Günter Schmitz ist Henk Matjes, die Stadtwache. Als Statisten erscheinen die Matrosen und Bürger von Lechmaar, und zwar Marlisa Geick, Vanathi Vignesan, Lia Sprünken oder Lea Rattmann, Jasmin Cox oder Hannah Janssen. Spielleiterin Anita Mysor schlüpft in die Statistenrolle des Matrosen Brumnton.

Seit dem Ende der Sommerferien fand mindestens eine

Probe wöchentlich statt. Rund einen Monat vor der Premiere am 15. Dezember soll es ohne Textbücher klappen. Danach, so Kamphuis, werde eventuell noch an Feinheiten geieilt.

Erneut ist das Kulturring-Weihnachtsmärchen ein Publikumsrenner. Zwölf Vorstellungen gibt es in der Bofrost-Halle, davon acht für Schulen und Kindergärten und vier öffentliche. Es sind nur noch wenige Restkarten zum Preis von 4,50 Euro (Kinder) und 6,50 Euro (Erwachsene) zu haben. Kulturringmitglieder zahlen 3,50 beziehungsweise fünf Euro. Vorverkaufsstellen sind die Kulturring-Geschäftsstelle im Rathaus, der Bürgerservice im Rathaus und Schreibwaren op de Hipt am Markt.

TEXT MICHAEL KLATT
FOTOS KLATT



Norbert Kamphuis beobachtet, mit



Klumpen gehören zu den Requisiten

TITELBILD

Mitten in den Proben für das Weihnachtsmärchen steckt das Ensemble des Kulturrings.

FOTO: KLATT



Die Piraten sind mit ihrem Kapitän Fogge (l.) in dieser Szene auf der Insel der